

# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

## Kurs Richtung Kommunalwahlen

Im Kulturhaus Seelow hat die Gesamtmitgliederversammlung der Partei DIE LINKE. MOL am 1. März das Kreiswahlprogramm und die Aufstellung der Listen für die Wahl zum Kreistag bzw. die Wahlvorschläge für Gemeindevertretungen, Ortsbeiräte und ehrenamtliche Bürgermeister verabschiedet. Die LINKEN werden in den sechs Wahlkreisen für den Kreistag MOL mit knapp 50 Kandidatinnen und Kandidaten antreten. Personell wurden

sätzlich von der der politischen Konkurrenz unterscheidet. Warum? Unsere Kandidaten werden bei allem, was sie tun, wo sie sich einbringen und kämpfen, nie fragen, was es ihnen persönlich bringt. Es geht uns um ein sozial gerechtes, anständiges Leben für die Menschen in den jeweiligen Kommunen. Unsere Leute werden immer ihre Kompetenz und ihren Einfluss nutzen, um Bürgerinnen und Bürger zum demokratischen Mitmachen



Seelower Kita „Frechdachse“. Sie will sich besonders für die Belange von Kindern und Familien einsetzen.

Die mit Abstand längste Kandidatenliste können die Strausberger LINKEN aufweisen. Sie umfasst mehr als 20 Frauen und Männer: „Alte Politik-Hasen“ wie Meinhard Tietz oder Christian Steinkopf, aber auch viele jüngere parteilose Kandidaten wie Thomas Linder, Marcel Ladwig oder Jan Schröder. Nebenbei notiert, mindestens drei aktive Judoka stehen auf unserer Liste für die SVV Strausberg. An Durchschlagskraft fehlt es also nicht. Und auch die Strausberger Politikthemen versprechen einiges an gesellschaftlicher Diskussion: Das politische Klima in der grünen Stadt am See soll sich verbessern. DIE LINKEN wollen Politik für die Menschen und nicht für politische Lager machen. Tendenzen zur Entpolitisierung der Kommunalpolitik will man sich entgegenstellen und dem politischen Umgang mit der Geschichte der Stadt Strausberg mehr Augenmerk widmen. Ausführlicher und konkreter zum Wahlprogramm der Strausberger LINKEN informieren auch die STADT-IMPULSE.

B. B.



Erzieherin Axinjia Strohbach in der Mitgliederversammlung in Seelow

damit gute Voraussetzungen geschaffen, um auch in der nächsten Wahlperiode erneut die stärkste Fraktion zu stellen. (Die IMPULSE werden in der April-Ausgabe ausführlich über diese GMV berichten.)

Neben den Kandidaten für den Kreistag wird DIE LINKE mit gut 150 weiteren Kandidaten in Städten und Gemeinden, für Ortsbeiräte und ehrenamtliche Bürgermeister antreten.

Damit präsentieren wir unseren Wählern eine Mischung aus erfahrenen, langjährigen Kommunalpolitikern, Quereinsteigern und Neulingen. Das berufliche Spektrum der Kandidaten reicht vom Studenten bis zum Akademiker. Geeint sind sie alle unter dem Motto

**„100 % sozial für Märkisch-Oderland“.**

Auf der Zusammenkunft zur Aufstellung unserer Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung Seelow verwies unsere Kreisvorsitzende Bettina Fortunato u. a. darauf, dass sich unsere Art, Politik zu machen, grund-

zu gewinnen und ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Das genau macht den Unterschied aus!

In der SVV Seelow ist DIE LINKE derzeit mit 7 Mitgliedern vertreten. Das wollen die Mitglieder in der Kreisstadt zumindest halten, gern aber auch weitere Mitglieder draufpacken. 15 Kandidaten stehen auf der Liste für den 25. Mai. Dazu kommt noch ein eigener Bewerber für den Ortsbeirat Werbig. Auch hier beweist sich die schon erwähnte Mischung zwischen langjährig erfahrenen Kommunalpolitikern (Wolfgang Heinze oder Uwe Hädicke) und „Neulingen“, die sich für die Kommune verstärkt engagieren möchten und deswegen auf unserer Liste kandidieren. Nur zwei Beispiele: Marion Nowack, seit vielen Jahren Leiterin und kräftiger Motor des Integrationsvereins Seelow. Sie hat in ihrer Bewerbung mehr als deutlich gemacht, wie sehr soziale Aspekte ihr am Herzen liegen. Oder Axinjia Strohbach, Erzieherin in der



Abstimmung Linksparteiliste für SVV Strausberg in der Tonhalle

## Auf den Spuren der Kretschmanns

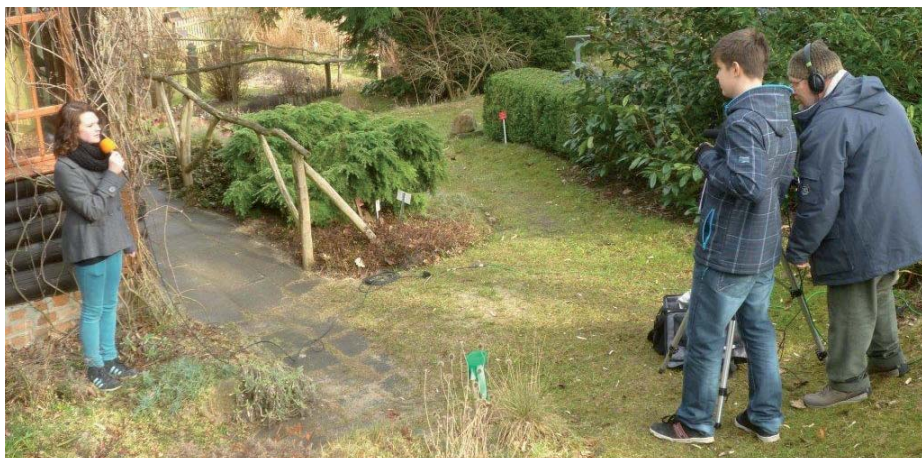
**Am 2. März wäre er 100 Jahre alt geworden: Kurt Kretschmann, Erfinder des inzwischen auch bundesweit gültigen Naturschutzschildes (schwarze Waldohreule auf gelbem Grund). Es wäre aber mehr als falsch, sein Lebenswerk nur auf dieses Schild zu reduzieren. Kretschmann und seine Frau Erna waren im Grunde – und das schon zu DDR-Zeiten – die Nestoren des Naturschutzes. Viele Jahrzehnte ihres Lebens verbrachten sie in Bad Freienwalde. Die Stadt machte sie zu Ehrenbürgern und im Jahre 2009 bekam die Oberschule Bad Freienwalde den Namen des Ehepaares verliehen.**

Die großen Geburtstagsjubiläen (Erna wäre vor zwei Jahren 100 geworden) waren Anlass für die Stiftung „Demokratische Jugend“, das Haus der Naturpflege in Bad Freienwalde und die „Erna-und-Kurt-Kretschmann-Oberschule“ ein gemeinsames Projekt namens „Zeitsprünge“ aufzulegen: zwei Filme, die jeweils zum 100. Geburtstag der Eheleute entstehen sollten. An der Seite der Schüler immer auch Klassenleiterin Bettina Ogradowski (Mitglied DIE LINKE Bad Freienwalde) und die Geschäftsführerin des Hauses der Naturpflege, Kerstin Götter. Teil eins des Projektes wurde termingerecht 2012 realisiert. Für den 100. von Kurt Kretschmann kamen die sechs, sieben Schüler der jetzigen Klasse 8c Ende Februar zu letzten Filmaufnahmen ins Haus der Naturpflege. Wochenlang hatten sie Menschen aus

Bad Freienwalde und der näheren Umgebung interviewt, die Erna und Kurt Kretschmann noch persönlich kennenlernen konnten. Nun mussten noch Texte in die Kamera aufgesagt werden, mit denen die einzelnen Interviews im Film verbunden werden. Also, sich möglichst wenig versprechen und – bei aller Konzentration – ein entspanntes, freundliches Gesicht machen. Zwei, drei Versuche sind normal, weil irgendwas ist immer – mal fällt der Schatten des Kameramannes ins Bild, mal lässt die Sonne die Augen zukneifen. Ich nutze die Zeit, um die Schüler zu fragen, was ihnen die Arbeit am Projekt „Zeitsprünge“ gebracht hat. Einhellige Meinung: Wesentlich mehr über die

Heimat, die Natur im Oderbruch und über den Naturschutz erfahren, als das sonst im Unterricht möglich wäre. Und Spaß hat es außerdem noch gemacht! Johanna z. B. war erstaunt, was „der alte Mann“ Kurt Kretschmann in seinem Leben alles geleistet hat. Die Naturschutzzeule ist da nur ein kleiner Teil. Oder Phillip: Er wollte direkt am Dorfplatz in Gabow, den er schon immer sehr schön fand. Aber dass Ideen zur Gestaltung des Platzes auch von Kretschmann kamen, das war ihm neu.

Anfang März wurde Kurt Kretschmanns 100. Geburtstag in Bad Freienwalde feierlich begangen, und wie ich hörte, fand der von den Schülern gemachte Film großen Zuspruch. Demnächst wird er auch auf DVD erhältlich sein. *B. B.*



*Johanna beim „Arbeiten“, Phillip und Kameramann hören und sehen aufmerksam zu*



### Marco Büchel

**Direktkandidat WK 33  
für die LT-Wahl am 14. September 2014**

Ich hoffe, das Niederschreiben dieser Zeilen hilft mir diesmal, von der „Vergesslichkeit“ der letzten Jahre wegzukommen: Auf der ganz privaten Ebene habe ich den 8. März nämlich regelmäßig verschwitz, da ich den Tag über an die vielen anderen Frauen dachte und sie entsprechend z. B. mit einem Frühstück oder Blumen „ehrte“. Das ärgerte nicht nur meine Frau, sondern auch mich. Versteht sich, dass ich dann im Laufe des Tages versuchte, die Sache wiedergutzumachen – mit unterschiedlichem Erfolg. Manchmal grübele ich schon, woran es liegt, dass mir im Rhythmus des Alltags der „private“ Frauentag einfach wegrutscht. Vielleicht ist es mein junges Alter. Freundeskreis, Schule und Medien ignorieren weitestgehend den 8. März als besonderes Datum, orientieren sich mehr auf den so genannten „Muttertag“ im Mai. Dem zu entkommen ist schwer. Wer ist schon freiwillig ein unhöflicher Sohn oder Ehemann!

Als Kommunal- und Landtagsabgeordneter engagiere ich mich, die Ungerechtigkeiten dieser neoliberalen Gesellschaft Stück für Stück zurückzudrängen. Gerade Frauen sind davon besonders betroffen. Auch in diesem Jahr lade ich die Mitarbeiterinnen des Katharinenhofs in Fredersdorf/Vogelsdorf am Vormittag des 10. März zum Frühstück ein.

## IM DIALOG

**DIE LINKE.**  
BRANDENBURG

### Regionalkonferenz in Strausberg

4. April 2014, 18 Uhr  
Gründerhaus im STIC (T6)  
Garzauer Chaussee 1a

Mit dabei sind u.a. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers, Umweltministerin Anita Tack, Justizminister Helmut Markov und die Fraktionsvorsitzende Margitta Mächtigt.

**Mal ehrlich**, haben wir das Recht, einer Genossin zu verbieten, sich als Kandidatin aufstellen zu lassen? Ich glaube nicht!

Es geht um die Genossin Renate Adolph. Sie war mit Ihrer Biografie uns gegenüber nicht ganz ehrlich umgegangen. Dies ist jetzt mehrere Jahre her und ich bin der Meinung, dass man irgendwann einen Schlussstrich ziehen muss. Damals hat sie ihre politischen Ämter abgegeben, wurde gemieden und beschimpft. Ich glaube, dass es keinen gibt, der fehlerfrei ist. Renate ist ein politisch schlauer Kopf und hat für unsere Partei gute Arbeit geleistet. Warum soll Sie es nicht wieder tun dürfen? Ich denke, mit diesem Thema sollten wir uns noch einmal intensiv beschäftigen. Wie gehen wir mit guten und fähigen Genossinnen und Genossen um, die mal einen Fehler gemacht haben? Es gibt ein geflügeltes Wort, das passt ganz gut dazu: „Scheiterhaufen erleuchten nicht die Finsternis.“

*Simone Schubert, BO Rehfelde*



**Postfach**



## Antwort auf demografische Entwicklung?

Marco Büchel, Mitglied des Landtages, hatte für das 8. Freienwalder Gespräch ganz bewusst mit dem Titel „Stärkung der Einheitsgemeinde und Weiterentwicklung des Amtes – eine Antwort auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung?“ ein zugegebenermaßen sperriges Thema gewählt. Doch in vielen Kommunen wird zum Teil sehr heftig über die zukünftige Entwicklung der Gemeinden diskutiert und hierfür Feststellungen der Enquete-Kommission herangezogen. Leider zeigt sich, dass nicht immer sachgerecht über die Erkenntnisse der Kommission informiert wurde. Mit dem Freienwalder Gespräch sollte somit ein Beitrag zur Information aus erster Hand geleistet werden.

Aus diesem Grund hatte sich Marco Büchel den Vorsitzenden der Enquete-Kommission Stefan Ludwig (DIE LINKE, Mitglied des Landtages) als Gesprächspartner eingeladen.

Ohne lange Vorrede erfolgte dann auch der Einstieg in das Thema. Stefan Ludwig spannte den Bogen vom einstimmig im Landtag gefassten Einsetzungsbeschluss bis hin zu den Erkenntnissen und Vorschlägen, welche die Kommission im Abschlussbericht zusammengefasst hat.



Der Gesprächsort „Teehäuschen“ in Brandenburgs ältester Kurstadt

Die Kommission beschäftigte sich unter anderem mit folgenden Fragestellungen:

- Wie sind die für die Brandenburger Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmenden Aufgaben auf die Verwaltungsträger von Land und Kommunen zu verteilen? Gibt es insoweit Änderungsbedarfe gegenüber der bestehenden Aufgabenverteilungsstruktur?

- Gibt es eine Notwendigkeit für eine erneute landesweite Kreisgebietsreform?

- Gibt es eine Notwendigkeit für eine erneute landesweite Gemeindegebietsreform?

- Gibt es die Notwendigkeit für eine Reform der gemeindlichen Verwaltungsstrukturen ohne gesetzliche Eingriffe in Gemeindegebiete?

Die Gründe für diese und weitere Fragestellungen liegen in der demografischen Entwicklung im Land Brandenburg und in der sich verändernden Finanzausstattung des Landes und der Kommunen nach 2019.

Die Kommission kommt in ihrem Abschlussbericht unter anderem zu folgenden Erkenntnissen:

- Die Kommission spricht sich gegen eine erneute landesweite Gemeindegebietsreform aus. Es wird keine Notwendigkeit gesehen, die 2003 entstandenen 419 Städte und Gemeinden gesetzlich zu größeren Einheiten zusammenzufassen.

- Die Kommission hält es aber für erforderlich, die Zuständigkeitsbereiche der Verwaltungen nachhaltig zu vergrößern. Damit wird die Möglichkeit geschaffen der gemeindlichen Verwaltungsebene zusätzliche Aufgaben zu übertragen, was andernfalls ausgeschlossen ist.

Die Enquete-Kommission schlägt daher vor, dass hauptamtlichen Verwaltungen auf gemeindlicher Ebene die Mindesteinwohnerzahl von 10000 Einwohnern (ausgehend von der Prognose 2030) vorgegeben werden soll.

- Die Kommission schätzt ein, dass sich die Ämter grundsätzlich bewährt haben, hält es aber für geboten, diese größeren Verwaltungseinheiten mit einer unmittelbaren demokratischen Legitimation auszustatten. Die

Enquete-Kommission schlägt vor das Amt weiter zu entwickeln hin zur Brandenburgischen Amtsgemeinde.



Stefan Ludwig (links), Marco Büchel

- Auf der Ebene der Landkreise sind angesichts des demografischen Wandels bei sich verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen und einer geringeren Finanzausstattung strukturelle Veränderungen erforderlich. Die Kommission empfiehlt nach einem intensiv geführten Abwägungsprozess die Reduzierung der Anzahl der bestehenden 14 Landkreise auf sieben bis höchstens zehn Landkreise.

In der sich anschließenden Diskussion stand vor allem das vorgeschlagene Modell der brandenburgischen Amtsgemeinde im Mittelpunkt. Damit im Zusammenhang standen Fragen zur künftigen Finanzausstattung und der Entwicklung der kommunalen Infrastruktur.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass auch weiterhin erheblicher Gesprächsbedarf besteht.

Für weitere Gespräche stehen sowohl Marco Büchel als auch Stefan Ludwig zur Verfügung.



Achim Fiedler  
BO Bad Freienwalde

*Der Abschlussbericht der Enquete-Kommission 5/2 „Kommunal- und Landesverwaltung – bürgernah, effektiv und zukunftsfest – Brandenburg 2020“ vom 25. Oktober 2013 kann beim Landtag Brandenburg, Referat Öffentlichkeit oder über das Bürgerbüro Marco Büchel bestellt werden.*



### Sascha Lietzke

**Direktkandidat WK 31  
für die LT-Wahl am 14. September 2014**

Am 8. März wird man von den Spitzenkräften im Umfeld von Frau Merkel – wie immer in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten – lesen und hören, wie viel dieser Gesellschaft die Frauen doch angeblich bedeuten, warum einfachste Standards wie Bildung, Lohn und Gleichberechtigung so wichtig sind. Und was alles getan wird. Aber jeder weiß, dass es nur Worthülsen sind, die schnell wieder in der Versenkung verschwinden. Im kleinen und flauschigen Familienkreis hat der sogenannte „Mutterttag“ dem Frauentag für ALLE Frauen in der gesamten Gesellschaft längst den Rang abgelaufen.

Mich macht dieses Datum immer etwas nachdenklich, zumal ich mich gern an den 8. März zu DDR-Zeiten erinnere. Er war ein Höhepunkt in der damaligen Gesellschaft, ein ehrlicher und herzlicher Tag. Es wurde gefeiert, geehrt und ausgezeichnet. Ich gebe zu, mich beschleicht immer etwas Wehmut, weil „die Frau“ gleichberechtigter war als in den Zeiten davor und danach. Bei allen gesellschaftlichen Verwerfungen war das Frauenbild positiv besetzt. Es gab eine Gerechtigkeit, um die wir heute wieder kämpfen müssen. Es wird eine unserer Aufgaben als LINKE sein, weitere Rückschritte nicht zuzulassen. Kämpfen wir für eine gerechtere (Frauen-) Welt, in der vom 1. Januar bis 31. Dezember Frauentag ist!

DIE LINKE Hoppegarten lädt zum Internationalen Frauentag am 8. März zu einer Lesung mit Gisela Steineckert ein. Beginn: 15 Uhr

Ort: Haus der Generationen, Lindenallee 14

## Bürgerbüros

**Kerstin Kaiser (MdL)**

15344 Strausberg  
Große Straße 45  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Fax: (0 33 41) 31 47 75  
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr  
info@kerstin-kaiser.eu  
www.kerstin-kaiser.eu

**Bettina Fortunato (MdL)**

15306 Seelow  
Breite Str. 9  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Fax: (0 33 46) 85 21 47  
Mo. 10 - 17 Uhr  
Mi.+Do. 14 - 18 Uhr  
buero-fortunato@t-online.de  
www.bettina-fortunato.de

**Marco Büchel (MdL)**

16259 Bad Freienwalde  
Grünstr. 8  
Telefon: (0 33 44) 33 45 41  
Fax: (0 33 44) 33 45 43  
Mo. 10 - 16 Uhr  
Do. 14 - 17 Uhr  
15366 Neuenhagen  
Ernst-Thälmann-Str. 33  
Mi. 13 - 18 Uhr  
info@marco-buechel.de  
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

**Bad Freienwalde**

Grünstraße 8  
16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9 - 12 Uhr

**Strausberg**

Große Straße 45  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 9 - 12 Uhr  
e-mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreff

**LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
e-mail: info@dielinke-seelow.de  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Mi. 9 - 12 Uhr

## Näher beleuchtet...

Diesmal der Kampagnen-Journalismus im von uns allen finanzierten öffentlich-rechtlichen ZDF, am Beispiel der Berichte über die Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele in Sotchi. Die Reporter Anne Gellinek und Wolf-Dieter Poschmann „glänzten“ mit mal mehr, mal weniger kaschierter Hetze gegen das Gastgeberland. Mit freundlicher Genehmigung von „Nachdenkseiten.de“ Auszüge aus einem Artikel von Jens Berger.

Auch die Russen boten dem internationalen Publikum eine Zeitreise durch die eigene Geschichte. Naturgemäß betonten sie dabei die Schokoladenseiten. „Wo war Stalin?“ fragte sich Gellinek in der abendlichen Rückschau. Ja, wo war Stalin? Wo waren die Opfer des „British Empire“ bei der Feier in London 2012? Wo die beinahe ausgerotteten Indianer in Salt Lake City 2002? Und wo waren die Millionen Opfer deutschen Größenwahns bei der Eröffnungsfeier München 1972? Fragen über Fragen. Zugegeben, es ist nicht besonders verwunderlich, dass der Haussender von Markus Lanz nicht viel mit einer Show anfangen kann, deren eigentliche Hauptdarsteller Borodin, Tolstoi, Rodtschenko und Malewitsch waren. Dank Gellinek und Poschmann wissen die deutschen TV-Zuschauer nun auch ganz genau, wer vielleicht so alles eine uneheliche Tochter von Wladimir Putin sein könnte. Und überhaupt - Putin! Obgleich der russische Präsident sich auf das Aufsagen der Eröffnungsformel beschränkte, überstrahlte er die Kommentierung des ZDF. Höhepunkt war wohl die Spekulation, er selbst würde das Olympische Feuer entzünden, leider“ enttäuschte Putin die deutschen Journalisten. Dafür applaudierte er laut ZDF „zerknirsch“, als die deutschen Athleten einmarschierten. Eisiges Schweigen herrschte bei ZDF-Duo-Infernale, als die ukrainische Mannschaft vom russischen Publikum frenetisch begrüßt wurde. Jedes Mal, wenn beim Einmarsch der Mannschaften das dazugehörige Staatsoberhaupt auf der Ehrentribüne gezeigt wurde, meinten Gellinek und Poschmann, dass es angeblich „große Proteste“ wegen ihres Erscheinens in Sotchi gab. Stimmt das? Mir ist zumindest nicht bekannt, dass es in den Niederlanden (Ministerpräsident Mark Rutte und das Königspaar waren anwesend) oder in Italien (Präsident Enrico Letta war anwesend) nennenswerte Proteste gab. Egal. Als offizieller deutscher Vertreter war übrigens ein gewisser Ralf Brauksiepe in Sotchi. Brauksiepe ist - wie passend - Staatssekretär im Verteidigungsministerium. Zum Glück hatten schon am Tag nach der Eröffnungsfeier die Athleten das Wort, und es ist erfreulich, dass zumindest einige den Suggestivfragen der mit Mikrofonen bewaffneten kalten Krieger widerstanden. Wie das geht, zeigte die deutsche Fahnenträgerin Maria Höfl-Riesch. Auf die Frage „War schrecklich pompös, gell?“ antwortete sie souverän: „Eigentlich genauso wie in Vancouver und toll!“

**Hinweis des Kreisvorstandes**

In der Zeit vom **01. April - 03. April 2014** sind in der Kreisgeschäftsstelle Strausberg, Große Straße 45, **keine Kassenzeiten** möglich.

Ab dem 07. April gelten wieder die normalen Öffnungszeiten.



Seit

- 03. 03.** Stadtverwaltung Strausberg, Hegermühlenstr. 58  
„total real! - Angekommen im Land Brandenburg“  
**Wanderausstellung** mit Porträts von Menschen, die in Brandenburg eine neue Heimat fanden
- 05. 03.** 19.30 Uhr Aula FAW, Elbestr. 1, 15370 Petershagen  
„Eingang Pforte D - Zwischen Tür und Angel (a)“  
**Politischer Aschermittwoch**
- 20. 03.** 15.00 Uhr LinksTreff Seelow, Breite Str. 9  
**IM GESPRÄCH** „Eine starke Liste mit starken Leuten“  
Klaus Richter und Peter Schmidt (Linksfraktion SVV Seelow) mit Bilanz und Ausblick linker Politik
- 31. 03.** 18.00 Uhr Kreisgeschäftsstelle Strausberg, Große Straße 45  
**Beratung** des Kreisvorstandes **mit den Vorsitzenden der Gliederungen** (persönliche Einladungen folgen)

**85 Leute beherrschen die halbe Welt**

Die britische Hilfsorganisation „Oxfam“ hat eine aufschlussreiche Information verbreitet. In einem Bericht prangerte sie die Wohlstandsverteilung auf diesem Globus an. Danach besitzen die 85 reichsten Menschen der Welt das gleiche Vermögen wie die Hälfte der Weltbevölkerung. Die „Nachdenkseiten.de“ kommentierten: „Dagegen wirken die sozialen Verhältnisse vor der Französischen Revolution geradezu sozialistisch.“

Die nächste Ausgabe unseres Informationsblattes „IMPULSE“ erscheint am 7. April 2014

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL  
Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.  
Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.  
V.i.S.d.P. : Bettina Fortunato  
Tel. 0 33 41-31 17 96  
Mail : impulse@dielinke-mol.de  
Redaktion : Benedikt Bento  
Layout u. Satz : Fortunato Werbung  
www.fortunato-werbung.de  
Fotos/Grafik : DIE LINKE. MOL, privat